

## Das Buch Mormon

Der erste Schritt zu dem, was die Mormonen als «die Restauration des Evangeliums in der Heilsökonomie der Fülle der Zeiten» betrachten, war das Auftauchen des Buches Mormon. Mehr als irgend etwas anderes fixierte dieses den einzigartigen Status der neuen Religion, von der Eduard Meyer schrieb, daß sie nicht einfach irgendeine der unzähligen neuen Sekten sei, sondern «eine neue Offenbarungsreligion».<sup>1</sup> Die Heiligen der letzten Tage «glauben, daß das Buch Mormon das Wort Gottes ist» in genau dem gleichen Sinn wie die Bibel (Glaubensartikel Nr. 8) – ein Satz, der viele Christen schwer beleidigte und zu langen, heftigen Verfolgungen führte, wobei das Buch Mormon der Hauptgegenstand des Angriffes war.

Das Buch nimmt jedoch im Mormonentum nicht die Stelle der Bibel ein. Sondern so, wie das Neue Testament die lange Zeit mißverständene Botschaft des Alten Testaments klärte, so glaubt man vom Buch Mormon, daß es die Botschaft beider Testamente auf solche Weise wiederhole, daß es ihren vollen Sinn wiederherstelle. Es bekennt sich zu der auf seinem Titelblatt verkündeten Sendung, «dem Rest des Hauses Israel zu zeigen, welch große Dinge der Herr für ihre Väter getan hat; sie sollen die Verheißungen des Herrn kennen, damit sie nicht für immer verstoßen werden; und auch um Juden und Heiden davon zu überzeugen, daß Jesus der Christus, der ewige Gott ist, der sich allen Nationen kundtut». Bis vor kurzem waren die meisten Mormonen im Studium des Buches nicht eifrig, da sie es im großen ganzen als ein seltsames, befremdendes Dokument betrachteten, das sich wenig auf das moderne Leben beziehe. Seine besondere Wirksamkeit lag in der Tat darin, daß es ein Bote (es wurde von einem Engel gebracht) war für die gesamte Welt.

Das Buch Mormon behauptet, in stark abgekürzter Form die Geschichte einer besonderen Zivilisation wiederzugeben, die um das Jahr 600 v. Chr. von der alten auf die neue Welt verpflanzt worden war. Die Gesellschaft von komplexem kulturellem Hintergrund und gemischtem rassischem Bestand dauerte nur tausend Jahre. Von dieser

Periode enthält das Buch Mormon eine ununterbrochene Erzählung, die vermutlich Aufzeichnungen entnommen ist, die von den Leitern einer minoritären Religionsgruppe fast vollständig aufbewahrt wurden. Der erste der Reihe war Lehi, der mit seiner Familie und einigen andern von Jerusalem in die Wüste floh, um dem Gesetz in seiner Reinheit nachzuleben und sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. Nach vielen Wanderungen überquerte die Gemeinschaft auf Befehl Gottes die Meere, erreichte die neue Welt und löste sich dort auf, wobei nur eine Minderheit sich dazu entschloß, das Wüstenleben frommer Sektierer weiterzuführen. Mit der Zeit trafen die Nachkommen Lehis mit andern Auswanderern aus der alten Welt zusammen, vermischten sich mit ihnen und hatten, ohne daß sie es wußten, nahezu fünfhundert Jahre zu ihren nördlichen Nachbarn kriegerische Jägerstämme, die, wie das Buch Mormon berichtet, Jahrtausende zuvor aus Asien gekommen waren. Die Rassen- und Kulturschilderung des Buches Mormon ist etwas ganz anderes als das allzu simplifizierte Ding, das seine Kritiker aus ihm gemacht haben.

Für die Mormonen enthält das Buch Mormon «die Fülle des Evangeliums». Sechshundert Jahre seiner Geschichte ereignen sich vor dem Kommen Christi und vierhundert Jahre nach ihm. In der früheren Periode bildete die gläubige Minorität eine antizipierte Kirche; ihre charismatischen Leiter «lehrten das Gesetz Moses' und das Ziel, für das es gegeben war; sie bewogen sie, auf den Messias zu harren und an sein Kommen zu glauben, wie wenn er bereits da wäre». Es finden sich darin umfangreiche Zitate aus den Propheten des Alten Testaments, insbesondere aus Isaias, mit bemerkenswerten andern Lesarten, sowie vieles, was in Sprache und Bilderwelt an die frühen jüdischen apokalyptischen Schriften erinnert. Der kühnste Teil des Buches Mormon ist die bis ins einzelne gehende Erzählung des Besuches, den Jesus Christus nach seiner Auferstehung bei seinen «andern Schafen» gemacht hat, und die Belehrungen und Weissagungen, die er der neuen Kirche gegeben hat. Diese

Episode steht in enger Parallele zu frühchristlichen Apokryphen, die Lehren enthalten, die der Herr nach seiner Auferstehung den Jüngern in Galiläa und auf dem Ölberg gegeben hat, obwohl keine dieser Quellen zu Lebzeiten von Joseph Smith zur Verfügung stand.

Die geschichtlichen Teile des Buches Mormon zeugen für seinen guten Glauben, beansprucht es doch keineswegs, aus religiösen oder andern Gründen von der strengsten wissenschaftlichen Kritik und Forschung ausgenommen zu sein. Das Fehlen von geschichtlichen Vergleichsdokumenten wird von einer Überfülle kultureller Angaben aufgewogen: über zweihundert nichtbiblische hebräische und ägyptische Namen bieten dem Philologen reiches Material, und eine Menge konkreter Einzelheiten lädt zur kritischen Prüfung ein, denken wir z. B. an die genaue Beschreibung des Lebens einer Familie, die in der arabischen Wüste umherwandert, eines mächtigen Erdbebens, der Olivenkultur von einst, eines großen Krieges in allen seinen Phasen, des Verhaltens der frühen Wüstensektierer, des Zustands der Welt während einer protohistorischen Völkerwanderung und so weiter.

Die religiöse Botschaft des Buches ist nicht nur mit kulturhistorischen Einzelheiten, sondern auch mit besonderen Ausdrücken, Legenden, Traditionen und Bräuchen reichlich durchsetzt, die vermutlich von der alten Welt her stammten und sich heute im Vergleich mit alten Quellen überprüfen lassen. So beschreibt es alte Praktiken der Pfeil-Wahrsagerei, eine alte Sitte, auf Kleider zu treten, eine Krönungszeremonie (in allen Einzelheiten), die mit dem Matriarchat des Altertums verbundenen Mißstände, besondere Weisen, heilige Aufzeichnungen zu verwahren und zu übermitteln, die Feinheiten eines klug ausgedachten Geldsystems und so weiter.

Von besonderem Interesse für Heilige der letzten Tage sind die prophetischen Teile des Buches Mormon, die den gegenwärtigen Zustand der Welt höchst treffend beschreiben. In den vergangenen hundertvierzig Jahren hat sich alles, was das Buch von seiner Aufnahme in der Welt und von

seinem Einfluß auf sie vorhersagte, genau so zutragen, und seine Vorhersagen über die Mormonen, die Juden und die andern Reste des zersprengten Israel (zu denen auch die amerikanischen Indianer gezählt werden) scheinen auf dem Weg ihrer Erfüllung zu sein. Das Buch Mormon sieht einen weiten Zeitraum für die Verwirklichung seiner Prophezeiungen vor, wonach die sich vertiefende Verwirrung der Nationen, wenn «Gott der Herr eine große Spaltung unter dem Volk verursachen wird», zu weltweiten Zerstörungen durch Feuer führen wird, «denn Blut und Feuer und qualmender Rauch müssen kommen; und es müssen Nöte sein auf dem Antlitz dieser Erde...» Darnach werden die Überlebenden (denn dies wird nicht das Ende der Welt bedeuten) genug gelernt haben, um «während vieler Jahre» in Frieden beieinander zu leben, wenn «alle Nationen, Stämme, Zungen und Völker im Heiligen Israels in Sicherheit wohnen werden, sofern sie bereuen». Das Buch Mormon ist die Geschichte einer polarisierten Welt, worin zwei unvereinbare Ideologien einander gegenüberstehen, und es richtet sich ausdrücklich an unsere eigene Zeit, die der gleichen Vorhersage und der gleichen über uns verhängten Drohung ins Antlitz blicken muß. Es ist ein in die Sprache der Geschichte und Prophetie gefaßter Ruf zum Glauben und zur Reue, doch vor allem ist es ein Zeugnis dafür, daß Gott sich um alle seine Kinder sorgt, und daß Jesus Christus all denen, die ihn aufnehmen werden, zutiefst nahe ist.

<sup>1</sup> E. Meyer, Ursprung und Geschichte der Mormonen (Halle 1912) I.

Übersetzt von Dr. August Berz

---

#### HUGH NIBLEY

Geboren am 27. März 1910 in Portland USA, Mormon. Er studierte in Los Angeles und Chicago, ist Bachelor of Arts, Doktor der Philosophie und seit 1938 Professor für Geschichte und Religion an der Brigham Young University von Utah.